

Welterbesteig Wachau

W2

Von Dürnstein nach Weißenkirchen

5.30 Std.
16.3 km

Ein langer Wandertag mit unvergesslichen Eindrücken

Drei stark unterschiedliche Wegabschnitte gestalten die Gehstrecke von Dürnstein nach Weißenkirchen spannend und abwechslungsreich. Großartige Tiefblicke in das Donautal beglücken uns am einleitenden Steilanstieg auf den Schlossberg gefolgt vom langen Forststraßestück des Wachauer Höhenweges quer durch die Waldflanken des Sandl. Ein wunderschöner Schauweg durch herrliche Terrassenweingärten setzt den Schlussakzent.

Ausgangspunkt: Dürnstein Altstadt. Standorttafel, 216 m, an der Abzweigung des Inneren Burgweges (auch »Eselsteig«) zur Ruine Dürnstein knapp westlich des Kremsner Tores.

Endpunkt: Der Marktplatz (210 m; Standorttafel) im Ortszentrum von Weißenkirchen.

Höhenunterschied: 535 m im Anstieg, 540 m im Abstieg.

Anforderungen: Unschwierige, aber lange Wanderung meist auf Naturfahrrad- und -fußwegen. Ausrüstung, Wasservorrat und Proviant (Öffnungszeiten der berührten Gastbetriebe beachten!) auf die Etappenlänge abstimmen.

Einkehr: Im Ortsgebiet von Dürnstein und Weißenkirchen zahlreiche Bars, Restaurants und Gasthäuser. Fesslhütte (keine Nächtigung, zwischen 15. März und 31. Oktober Mi. bis So. und an Feiertagen 9.30–18 Uhr geöffnet, Tel. 02732/41277 und 0699/18792112, www.fesslhuette.at).

Heurigenbetriebe: In Dürnstein: siehe S.48. **Unterwegs:** Heuriger Pomassl in Schildhütten (vom 1. bis 31. Mai und vom

20. Aug. bis 5. Okt. täglich ab 10 Uhr geöffnet, sonst Selbstbedienung an der »Labestelle«, Tel. 02711/286, www.herbstzauber.at). In Weißenkirchen: Denk Martin (Thurnhof 76), Denk Walter (Auf der Burg 150), Mazza (Auf der Burg 124), Haiminger-Trautsmwieser (Burgstiege 69), Weixelbaum-Jäger (Marktstiege 71), Rosenberger (Auf der Burg 140), Zottl (Weitenbergweg 105), Bürlein-Tauber (Weitenbergweg 107), Amon-Ottmann (Obere Bachgasse 92), Schmelz (Obere Bachgasse 79).

Aktueller Heurigenkalender: www.wachauer-heurigenkalender.at, www.wachau.at.

Unterkunft: Unterwegs: Ferienwohnung Weingut Pomassl (für 2 bis 5 Personen, Tel. 02711/286, www.herbstzauber.at).

In Weißenkirchen: Kat. IV: Hotel-Restaurant »Zum alten Zechhaus« (Tel. 02715/2443 und 0664/5424487, www.ur-wachau.at); Kat. III–IV: Hotel-Restaurant Kirchenwirt (Tel. 02715/2332, www.kirchenwirt.weissenkirchen.at), Renaissancehotel Raffelsberger Hof (Tel. 02715/2201 und 0664/1131048, www.raffelsberger-hof.at); Kat. I–II: Hotel-Weingasthof Donauwirt (Tel. 02715/2247, www.donauwirt.at), Hotel-Garni Donauhof (Tel. 02715/2353, www.hotel-donauhof.at), Gasthof Weisse Rose (Tel. 02715/2371), Gästehaus Heller (Tel. 02715/2221, www.gaestehaus-heller.at), Gästehaus Thurnhof (Tel. 02715/2503, www.weingut-thurnhof.at), Gästehaus Lehnersteiner (Tel. 02715/2284, www.lehnersteiner-wachau.at), Gasthof Achleithenstube (Tel. 02715/2540 und 0676/9363770).

Generelle Öffnungszeiten der Weißenkirchner Beherbergungsbetriebe unter www.weissenkirchen-wachau.at.

Camping: ÖAMTC-Donaupark Camping in Krems und Campingplatz Rossatzbach am rechten Donauufer gegenüber Dürnstein (siehe S. 49), Donaucamping Emmerendorf (von Mai bis September geöffnet, A-3644 Emmerendorf 22, Tel. 02752/



Tiefblick von der Ruine Dürnstein zur Donau und auf das Stadtgebiet von Dürnstein.

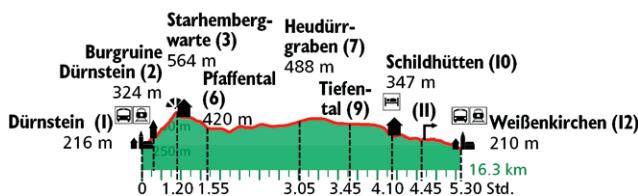
71707 und Tel. 02752/71469, www.emmersdorf.at).

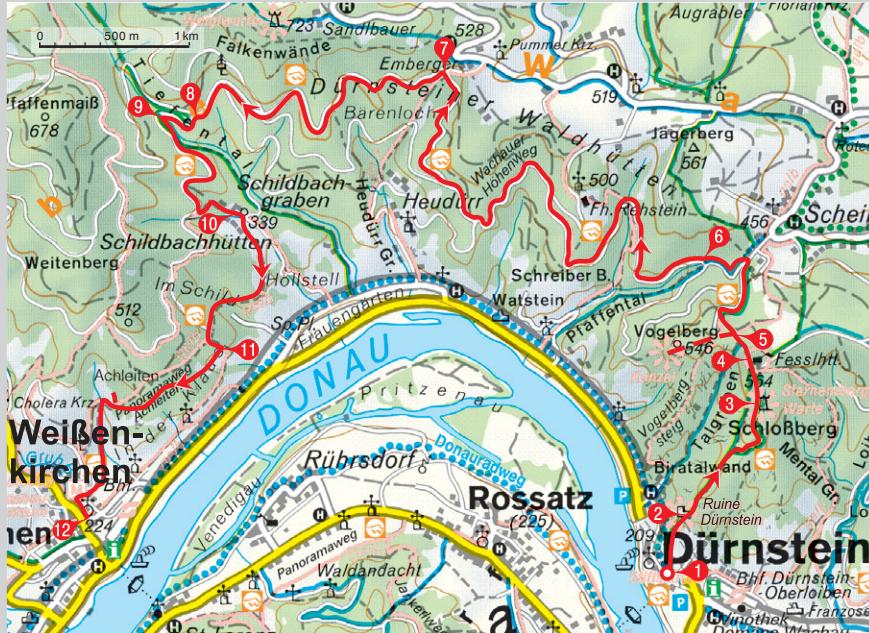
Information: Tourismusinformation und Gemeindeamt Weißenkirchen (s. S. 43).

Tipps: In Weißenkirchen sollte man die Besichtigung der Pfarrkirche Mariae Himmelfahrt nicht versäumen. Als spätmittelalterliche Befestigung um 1530 errichtet, gilt sie als eine der bedeutendsten Wehrkirchen Niederösterreichs. Ihr zu Füßen der berühmte Renaissancebau des Teisenhoferhofs, 1335 als gotisches Gebäude und wehrhafter Abschluss des Marktplatzes erbaut.

Von Weißenkirchen Überfahrt mit der Auto-Rollfahre (Fahrplan unter www.welterbesteig.at) zu dem am südlichen Donauufer gelegenen Weiler St. Lorenz (Bushalt).

Stempel: An den Außenwänden von Fesslhütte und Heuriger Pomassl (Schildhütten) montierte Stempelboxen.





Aus der **Altstadt von Dürnstein** (1) den grün bez. »Inneren Burgweg« (auch »Alter Burgweg« oder »Eselsteig«) durch Buschwerk und Laubwald in Windungen und Kehren, anfangs an einem **Safran-Schaugarten**, dann an Felsbildungen und Aussichtspunkten vorbei, über Stiegen steil nach Norden aufwärts zur Rechtseimündung des Äußeren Burgweges.

Der Wachauer Safran: In Niederösterreich ist der Safran-Anbau vom 12. bis in das 19. Jahrhundert belegt. Die Pflanze liefert eines der teuersten Gewürze, wird aber auch als Färbungsmittel verwendet. Als »Crocus Austriacus« war der niederösterreichische Safran in Bezug auf Reinheit und Qualität als einer der besten Europas bekannt, der Anbau wurde jedoch wegen der Konkurrenz zu günstigeren Produkten aus anderen Ländern und der hohen Zölle wegen aufgegeben. 2007 wurde im Gebiet von Mautern mit über 30.000 Safranpflanzungen diese alte Tradition wieder aufgenommen. Als vorteilhaft hat sich der Anbau auf alten brachgefallenen Weinterrassen und Marillengärten erwiesen, wie sie bereits in Dürnstein (Safran-Schaugarten am Eselsteig) und Schwallenbach existieren.

Im August werden die Safran-Zwiebelknollen gesetzt, im November die Blüten (Krokusse) noch vor Sonnenaufgang von Hand geerntet und daraus die drei Stempel (Safranfäden) entnommen, getrocknet, in Gläser gefüllt und verpackt.

entnommen aus dem
Rother Wanderführer Welterbesteig Wachau
von Franz Hauleitner
ISBN 978-3-7633-4411-6

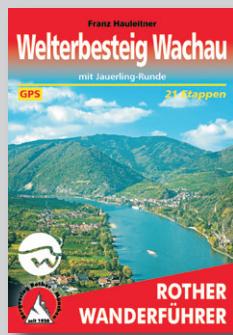
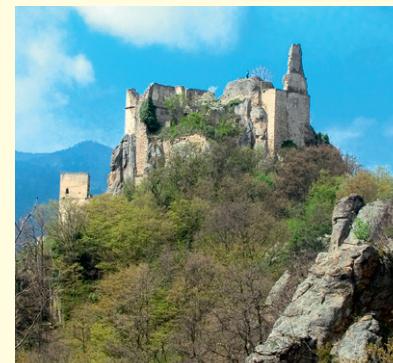
Welterbesteig Wachau

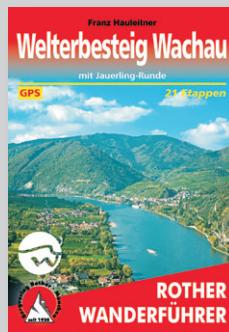
Die Safranzwiebeln werden im Februar wieder ausgegraben und trocken gelagert, wobei aus jeder Zwiebel drei neue kleine Knollen entstehen, die dann im August wieder gepflanzt werden. Neben seiner Verwendung als Gewürz kann Safran zur Erzeugung verschiedener Produkte wie Safransuppen, Meerrettichsaucen, Schokolade, Marmelade, Essig, aromatisierten Getränken und Honig verwendet werden. Info: Wachauer Safranmanufaktur (Produktion und Verkauf von Wachauer Safranprodukten) in Unterloiben 29, A-3601 Dürnstein, www.crocus-austriacus.at

Kurz weiter aufwärts zur Verzweigung unterhalb der **Ruine Dürnstein** (2), eine der bekanntesten Burgruinen des Landes (Standorttafel, 324 m; rechts abzweigend in 5 Minuten zum höchsten Punkt der Ruine mit tollem Rundblick).

Burgruine Dürnstein: Berühmteste Burgruine Österreichs in beherrschender Lage nördlich über der Donau und dem Städtchen Dürnstein, mit ihm durch eine Wehrmauer, eine verlängerte Stadtmauer, verbunden. Das Gebiet um die Burg erwarb Azzo von Gobatsburg, Stammvater der Kuenringer, vom Kloster Tegernsee, Mitte des 12. Jh. erbaute sein Enkel Hadmar I. dann die stolze Feste. Berühmt wurde die Burg durch die Gefangennahme des englischen Königs Richard I. (»Richard Löwenherz«) auf dem Rückweg vom dritten Kreuzzug, ein welthistorisches Ereignis. Dass das Heer des Babenberger Herzogs Leopold V. nach der Einnahme von Akkon (Israel) im Juli 1192 leer ausging und sich die Truppen des englischen Königs Richards I. und die Männer des französischen Königs Philipp II. August die Beute teilten, missfiel den deutschen kaisertreuen Truppen. Bei seiner Rückreise im Herbst 1192 erlitt Richard Löwenherz Schiffbruch und musste auf dem Landweg durch das feindliche Gebiet der Babenberger. Trotz Verkleidung als Pilger wurde er Ende 1192 in Erdberg bei Wien erkannt und durch Hadmar II. auf die Burg Dürnstein gebracht. Nach Festlegung der Bedingungen wurde er zu Ostern 1193 von Dürnstein nach Speyer gebracht, danach bis zur Freilassung im Februar 1194 von Kaiser Heinrich VI. in der Festung Trifels gefangen gehalten. Das Lösegeld, eine der größten Geldtransaktionen des Mittelalters, betrug 150.000 Mark

Ein Besuch der Ruine Dürnstein bildet den Auftakt zur Etappe W2.

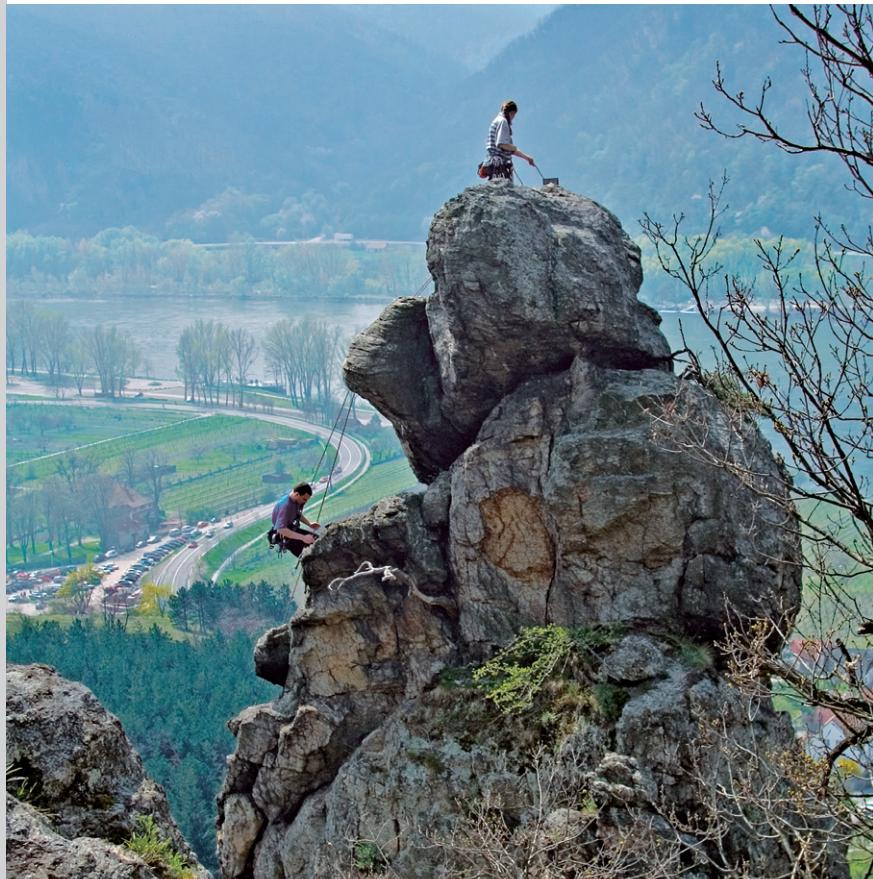




Welterbesteig Wachau

Silber Kölner Gewichts (35.000 kg), deren Aufbringung sogar England schwerfiel. Über fast 500 Jahre hindurch trotzte die Feste Dürnstein ihren Angreifern, auch der Belagerung im Jahr 1458 durch Friedrich III. leistete man Widerstand. Erst 1645 beim Angriff der Schweden Ende des Dreißigjährigen Krieges wurde die Burg unter Lennart Torstenson eingenommen und schwer beschädigt. 1663 war sie noch Zufluchtsort während der Türkeneinvasion, 1679 war aber das Burghaus endgültig nicht mehr bewohnbar und somit die Feste dem Verfall preisgegeben.

Kletterer an den Gneisfelsen des Däumling im Dürnsteiner Klettergarten.



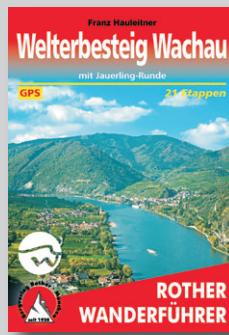
Welterbesteig Wachau

Den grün bez. **Schlossbergweg** geradeaus, nordostwärts, unterhalb der Ruine vorbei, durch das nördliche Burgtor in die Westflanke des **Dürnsteiner Grates** (Klettergarten) hinein.

i Der Dürnsteiner Klettergarten: Die Gneisfelsen der Wachau beiderseits der Donau mit wilden Türmen, beachtlichen Wänden und eisenhartem kleingriffigem Gestein gehören seit Jahrzehnten zu den Lieblings-Trainingsgebieten der Kletterer. Vor allem der unvergleichliche Klettergarten nahe der Ruine Dürnstein und beiderseits des Talgrabens muss da erwähnt werden. Mit den ständigen Tiefblicken zur Donau und dem ausgesprochen südlichen Ambiente gehört er landschaftlich zu den schönsten seiner Art im außeralpinen Bereich Österreichs. Felsnamen wie Teufelsturm, Narrenturm, Edelweißspitze, Dreifingerspitze, Hahnenkamm, Lorelei, Negerhäuptling, Civetta, Däumling usw. zeugen von der Beliebtheit des Gebiets und seiner Eignung zur Vorbereitung für große Unternehmungen im Hochgebirge. Vor gewagten Kletterversuchen allein und ohne Sicherungsseil muss jedoch eindringlich gewarnt werden!

Dort den breiten Steigenweg durch Buschwerk und charakteristischen Eichen-Kiefern-Wald unterhalb bizarre Felsgebilde und begleitet von großartigen Tiefblicken in das Donautal nach Nordosten aufwärts zum Flachstück am **Schlossbergrücken**. Über den licht bewaldeten Rücken eben und aufwärts zu einer Verzweigung. Rechts ab und auf gutem Steig in Kehren hoch, später an der rechten Seite des Rückens in langer Geraden nach Nordosten empor zu einer Schulter. Nach links wieder an den Waldrücken und über ihn aufwärts zur **Starhembergwarthe** (564 m; an Wochenenden meist offen, sonst Schlüssel in der Fesslhütte) am Gipfel des **Schlossberges** (3). Jenseits auf breitem Weg nach Norden hinab zu der in einem Waldsattel stehenden **Fesslhütte** (4) (530 m; Welterbesteig-Stempelbox).

Auf rot und grün bez. Waldweg nach Nordwesten aufwärts und eben zu breitem **Querweg** (5) (der violetten Markierung nach links folgend erreicht man über den Vogelbergrücken absteigend in 10 Minuten die »Kanzel«, 525 m, einen der schönsten Panoramapunkte der Wachau!). Auf dem Querweg 150 m nach rechts, dann scharf links ab und auf grün bez. Waldfahrweg in einer Schleife nach Norden hinunter zur Linksabzweigung eines blau bez. Fußweges nach einer Schranke. Diesen hinab in einen Graben und durch ihn steiler bergab in das **Pfaffental** mit querender Forststraße (6). Rechts die begrünte rot bez. Straße (»Wachauer Höhenweg«), an den Waldhängen des Jägerberges entlang, mehrere Gräben ausgehend, ab und auf nach Nordwesten in den **Heudürngraben** (7) (488 m; Standorttafel) mit Verzweigungen. Geradeaus entlang der jetzt guten Straße quer durch die steilen südlichen Waldfanken des Sandl, etliche Seitengräben ausgehend, zu einer **Teilung** (8) und links haltend (!) weiter in den Hintergrund des **Tiefentales** (9), 460 m. Nun in langer Hangquerung an der rechten Talseite durch Wald



Welterbesteig Wachau

und über Lichtungen eben nach Südosten zur Linksabzweigung des gelb bez. Fahrweges in den **Schildbachgraben**. Auf ihm nach Nordosten hinab in die Grabensohle und dort einen Hohlweg hinunter in den Weiler **Schildhütten** (10) mit dem beliebten Heurigen Pomassl (347 m; Standorttafel, La-bestelle, Welterbesteig-Stempelbox).

Durch den Ort (Asphaltstraße) 50 m abwärts, dann halb rechts ab (!) und auf gelb bez. Naturfahrweg, an den Hängen entlang, durch Wiesen und Buschwerk nach Südosten aufwärts, später durch Waldparzellen im Rechtsbogen zu schönen Weingärten (Blick in das Donautal mit Dürnstein und Stift Göttweig). Durch diese eben nach Westen, dann nach links in den Wald. Dort den bez. Fußweg in Westrichtung abwärts in einen Graben und durch ihn ein Stück bergab, später nach rechts heraus und an steilen felsdurchsetzten Waldhängen (»Im Schild«) südwärts weiter in den nächsten Graben. Auf gutem Hangweg nach Süden bergauf und nach rechts in eine Mulde mit Terrassenweingärten. An ihrem Oberrand im Linksbogen abwärts zu wichtiger **Verzweigung** (11). Rechts ab und auf beschildertem Fahrweg (»Panoramaweg Achleiten«) in steilen Windungen nach Süden empor an den Oberrand der Riede Achleiten. Dort am Waldrand in Südwestrichtung abwärts, später eben durch Weingärten (Stockkultur mit alten, seltenen Sorten) und unter einer Felswand (Klettergarten) vorbei zu schön postierter Bank mit Prachtblick in das Donautal und auf Weißenkirchen – ein Höhepunkt dieser Etappe!

Unterwegs von Schildhütten nach Weißenkirchen mit Rückblick zur Ruine Dürnstein.



Herbstlich verfärbtes Weinlaub der Riede Achleiten mit Blick auf Weißenkirchen.

Kurz steiler hoch, dann wieder durch Weingärten zum Beginn eines asphaltierten Güterweges. Auf ihm in Südwestrichtung abwärts und eben, später um eine Bergkante (Panoramabank) nach rechts herum und unterhalb der **Kügerlwand** (330 m; Gipfelkreuz, von hier auf unbez. Stiegenweg in 10 Minuten zu erreichen) vorbei, eben nach Norden, dann durch Buschwerk in einer Kehre hinab in einen Graben. Aus ihm nach links heraus und auf Fahrweg durch Weingärten nach Südwesten zum Steilabfall gegen den Simbachgraben. Links den asphaltierten **Weitenbergweg**, an Häusern vorbei, steiler nach Süden hinunter zur Linksabzweigung des **Kirchensteiges**. Auf ihm kurz aufwärts, dann eben zu der innerhalb eines Mauerwalls gelegenen **Weißenkirchner Pfarrkirche** (Wehrkirche) mit Eingang an der Westseite gegenüber der ältesten noch betriebenen Schule (seit 1385) Niederösterreichs. Durch ein Tor, dann über eine überdachte Holztreppe hinab zum **Marktplatz Weißenkirchen** (12) (210 m; Standorttafel) beim prächtigen Renaissancebau des **Teisenhoferhofes**.